Etablirt 1869.

AUGUST MAI,
Uhrmacher
— und —
Juwelier.
13 Süd Illinois Straße.

POUDER'S
Reinlicher
Fleischmarkt,
232 Ost Washington Str.
78 N. Pennsylvania Str.
Stand: No. 1 Ost Market-Haus,
Woselbst nur die besten Sorten Fleisch zu den niedrigsten Preisen verkauft werden, in Folge dessen das Geschäft sich mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

J. Giles Smith,
Wholesale und Retail
Plumber und Gas-Fitter.
Größtes Lager. Preise 25 Prozent niedriger als in irgend einem Hause der Stadt.
76 N. Pennsylvania Straße, Westseite.

Indianapolis, Ind., 1. April 1882.

Lokales.

Achtung!

Es ist Niemand autorisirt, Gelder für uns zu kollektiren, als Herr A. Schmidt.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Anna Sewart	27. März	Mädchen.	
M. S. Stewart	22.	"	"
Geo. Eberhardt	31.	"	Knabe.
George Tyer	29.	"	Mädchen.
Dav. McBride	23.	"	Knabe.
S. W. Webb	30.	"	"

illegitim

Heirathen.

Michael Federspiel mit Mag. Spinner.

Todesfälle.

— Mitchell	todtgeboren	31. März.
Fred. Hamblin	10 Jahre alt	30. "
Lidia Miller	14 " "	31. "

☞ In Folge gegenseitigen Uebereinkommens ist Herr Tennhardt aus unserem Geschäfte ausgetreten. Die Herausgeber der „Tribüne" werden sich in Zukunft zeichnen

Tribune Publishing Company.

☞ Durch einen Bruch an unserer Maschine wurde der Druck dieser Nummer verzögert Wir bitten deshalb um Entschuldigung.

☞ Alfred Brunnett ist gestern aus der Besserungsanstalt entwischt.

☞ Herr Schütz ist heute Vormittag um 11 Uhr nach Columbus abgegereist.

☞ Für die Arbeiten im Straßendepartement wurden diese Woche $659.69 ausbezahlt.

☞ T. B. Truckseß, ein Heitzer der VandaliaBahn verletzte sich gestern Abend beim Carkuppeln im Gesichte.

☞ Ein Dienstmädchen des Herrn Joseph Crowley wurde gestern von einem Hunde in die Hand gebissen.

☞ Die Untersuchung der von Dr. Hawn gegen Dr. Stevens anhängig gemachten Klage wird nächste Woche beginnen.

☞ Die Polizisten Reid und Jester haben gestern in den Railroad Yards eine Anzahl Landstreicher verhaftet.

☞ Die Löschmannschaft erhielt für die letzte Hälfte des März $2,537 die Polizeimannschaft erhielt für die gleiche Zeit $2,155 ausbezahlt.

☞ Zur Auszahlung der vierteljährigen Gehalte der Richter und Staatsbeamten wurden gestern $44,000 aus der Staatskasse gezogen.

☞ Die „Soldiers Benevolent Association" von Williamsburg, Wayne County ließ sich gestern im Staatssekretariat inkorporiren.

☞ Für das Institut für blödsinnige Kinder wurden gestern $788.90 aus der Staatskasse gezogen und für die Knightstown Soldatenheimath wurden $1,663.63 gezogen.

☞ Der Name des Feuermanns an der Bee Line Eisenbahn, dessen Arm, wie wir gestern berichteten, verstümmelt wurde, ist William Leisemann.

— Wieder Einer. — Ein Correspondent macht uns aus Millave, Pa., folgende Mittheilung: „Ich kann nicht umhin Ihnen zu bezeugen, daß der Gebrauch von Dr. August König'sHamburger Brustthee meine Frau sowohl, wie meine siebenjährige Tochter, nach achttägigem Gebrauche von Husten und Brustleiden, einem Leiden was in sieben Jahren nur durch den Gebrauch vonBädern bei meinerFrau gemildet werden kannte, vollständig befreit hat. — C. A. Brühle, Millvale, Pa.

☞ Die County-Commissäre berathschlagten gestern über die projektirte Ausdehnung der Dillon Straße. Sie werden am Montag dem Stadtrathe darüber Bericht erstatten.

Anti-Prohibition Massen-Versammlung.

Das Parktheater war gestern Abend von einem Ende bis zum andern gefüllt. Herr Gabriel Schmuck eröffnete die Versammlung und stellte Herrn Turpie als Vorsitzenden vor. Das Programm wurde mit einigen kleinen Aenderungen so ausgeführt, wie wir es gestern publizirten. Die Aenderungen bestanden darin, daß Ex-Gouvernör Hendricks die zweite Rede hielt und daß Hr. McDonald nicht sprach, weil er sich zur Zeit in Evansville befand. Statt dessen wurde zum Schlusse der Versammlung ein Brief von ihm verlesen, worin er sich unzweideutig gegen Prohibition aussprach und sich mit dem Vorgehen der Demokratie einverstanden erklärte.

Als Herr Turpie den Vorsitz übernahm, hielt er eine kleine Ansprache, worin er sich entschieden gegen Prohibition erklärte. Darauf stellte er Herrn Bell von Fort Wayne vor, welcher in der letzten Legislatur Mitglied des Staatssenats war. Herr Bell sprach ausschließlich über die Prohibitionsfrage. Wir halten es kaum für nöthig, seine Argumentation zu wiederholen. Es lassen sich kaum noch irgend welche Gründe anführen, welche nicht schon längst in Reden und Zeitungsartikeln angeführt worden sind. Wir glauben, daß wir unsere Leser mit einer längeren Mittheilung der Rede des Herrn Bell ermüden würden. Genüge es zu sagen, daß dieselbe den vollsten Beifall des versammelten Publikums fand. Das Hauptinteresse konzentrirte sich, wie nicht anders zu erwarten war, auf Ex Gouverneur Hendricks, welcher eben einmal der Liebling unserer Demokraten ist. Man war neugierig, wie er sich der Prohibitionsfrage als Parteifrage gegenüber stellen werde. Es waren Zweifel darüber laut geworden, daß er mit dem Verfahren der Township-Convention einverstanden sei. Herr Hendricks wurde, wie immer, mit stürmischen Beifall empfangen. Er sprach zuerst über die Politik der Demokraten und der Republikaner im Allgemeinen, kam dann auf das Baxter Gesetz zu sprechen, und bemerkte, daß er dasselbe zwar unterzeichnet, aber die erste Gelegenheit benützt habe, dessen Widerruf zu empfehlen. In Bezug auf Prohibition sprach er, wie folgt: Fragen Sie mich, warum ich gegen das Verfassungsamendement bin? Ich antworte, daß ich und unsere Väter niemals der Ansicht waren, daß dies in den Bereich einer Staatsverfassung falle. Die Constitution sollte nicht in das Gebiet der Legislatur eingreifen. Mord z. B. ist ein schreckliches Verbrechen. Innerhalb der letzten Zeit ist bei uns eine ganze Zahl von Personen durch die Hand des Mörders gefallen. Würde deshalb Irmand sagen, daß die Verfassung ein Verbot des Mordes enthalten sollte? Bedenken Sie, wie uns ein Prohibitionsgesetz berühren würde. Aus der Fabrikation von Malzgetränken und Spirituosen bezieht die Regierung eine Steuer von 60 bis 70 Millionen jährlich.

Wenn diese Steuer wegfällt, wer soll sie ersetzen? Der Farmer wird es nicht wollen, der Glasfabrikant nicht, der Schinenfabrikant gewiß ebenfalls nicht. Ich erinnere mich, daß vor wenigen Jahren eine deutsche Familie hierherkam und sich hier niederließ. Der älteste Bruder begann mit der Fabrikation des Getränkes, welches auch seine Väter genossen. Sein Geschäft wuchs, er errichtete ein großes Etablissement, in welchem jetzt Tausende angelegt sind. Er beschäftigt viele Arbeiter und dieselben werden regelmäßig bezahlt. Nun giebt es Leute, welche verlangen, daß man dieses Etablissement vernichte, wie Sodom und Gomorrha vernichtet wurden, daß aus seinen Räumen nicht länger das Getränke hervorgehen soll, welches die Leute lieben. Wäre es recht, Peter Lieber so zu behandeln? Ich könnte die gleiche Frage in Bezug auf andere Geschäfte stellen. Bloß zwei Staaten haben aus der Fabrikation von Malzgetränken ein Verbrechen gemacht, nämlich Kansas und Maine. Und ehe sie es thun konnten, mußten sie den alten Lehren der Demokratie den Rücken kehren. Man fragt uns: Fürchtet Ihr Euch, dem Volke zu vertrauen? Die Demokratie hat sich nie davor gefürchtet, dem Volke zu vertrauen, wenn es sich um Fragen persönlicher Rechte und bürgerlicher Freiheit handelt. Man sagt uns, daß wir die Diskussion zu früh beginnen. Als ich zum Gouverneur gewählt wurde, war in der Campagne nicht ein Wort über die Temperenzfrage gesagt worden, aber als die Wahl vorüber war und die Legislatur hier zusammenkam, passirte sie das Baxtergesetz. Die Legislatur sollte bloß das thun, was nach durchgreifender Diskussion sich als der Wunsch des Volkes zu erkennen gegeben hat. Als wir das letzte Mal für Mitglieder der Legislatur stimmten, da war nichts von Prohibition gesagt worden. Trotzdem passirte die Legislatur das Amendement. Im nächsten Winter hat der zweite Schritt zu geschehen. Kein Gesetzgeber hat das Recht Etwas zu thun, von dem er nicht weiß, daß das Volk es gethan haben will. Wir wollen dafür sorgen, daß das nächste Mal die Herren Gesetzgeber wissen, was wir wollen.

Lauter Beifall erscholl, worauf Herr Rappaport vorgestellt wurde.

Herr Rappaport sagte, wenn er die an ihn vergangene Einladung zu sprechen, recht verstehe, so habe der Zweck derselben darin bestanden, daß das Element vertreten sei, welches sich nicht um Parteibande kümmert, wenn es ein großes wichtiges Prinzip gilt. Er sagte, er vertrete das sogenannte liberale Element, die Anti-Prohibitions-Liga. Er ging darauf die Geschichte der Anti-Prohibitions-Liga von ihrer Gründung bis heute durch, verlas die von derselben gefaßten Beschlüsse, zeigte wie dieselben eine Einladung an beide Parteien enthielten, sich klar in der Prohibitionsfrage auszusprechen, daß die Demokraten diese Einladung angenommen haben, die Republikaner aber nicht. Im Namen der Anti Prohibitions-Liga, im Namen des liberalen Elemente dankte er den Demokraten für das eingeschlagene Verfahren und versprach getreue Erfüllung des gegebenen Versprechens. Herr Rappaport schloß unter allgemeinem Beifall.

Zwischen den verschiedenen Reden trug die Union Band Musikstücke vor.

Nachdem noch, wie im Eingang bemerkt, der Brief McDonald's verlesen war, vertagte sich die Versammlung.

☞ Wenn Rohheit mit Gemeinheit sich vereinigt, so ist es Zeit, daß das Gesetz in seine Rechte tritt.

Ein Nähmaschinenagent kann ein ganz anständiger Mensch sein, leider ist es Thatsache, daß eine Anzahl zweibeiniger Haifische in diesem Geschäft sich bewegen. Was soll man zu folgendem Fall sagen? Eine Frau Walker, 181 Nord Tennessee Straße, hatte von E. F. Brown eine Nähmaschine auf Abschlagszahlung gekauft. Vielleicht versäumte die Frau die letzte Zahlung zur rechten Zeit an den Agenten zu machen, vielleicht war es Voreiligkeit von Seiten des Herrn Brown, Thatsache ist, daß ein Constabler, Namens Glaß einen Executionsbefehl für die letzte Zahlung ($16) der Frau Walker präsentirte. Frau Walker bezahlte, glaubte damit die Sache abgemacht. Jetzt kommt aber der edle Constabler und verlangt für seine Mühwaltung noch obendrein acht Dollars. Die Frau, die wahrscheinlich in dem Glauben lebte, wenn eine Nähmaschine einmal bezahlt sei, sei es genügend, weigerte sich. Daraufhin erschien Donnerstag Glaß in Begleitung eines anderen Herren, sie verschafften sich in Abwesenheit der Hausfrau Eintritt in das Haus, brachen, da Frl. Walker, die Tochter die Zwischenthüre des Hauses geschlossen hatte durch die Fenster, drängten Frl. Minnie (so ist der hübsche Name der jungen Dame) in roher und verletzender Weise (man spricht von blauen Flecken am kürzlich erst geimpften weißen Arm) bei Seite und verdufteten mit der Maschine. Auf der Rath von Freunden wird Frau Walker gegen den Constabler Klage erheben, und wenn sich Alles so verhält, wie berichtet wird, so wird hoffentlich der Schuldige seiner Strafe nicht entgehen.

☞ Charles Schroeder reichte heute Klage auf Scheidung von seiner Frau Elisabeth ein. Schroeder ist 60 Jahre alt und heirathete seine gegenwärtige Frau vor etwa drei Jahren. Die Klageschrift schweigt darüber, ob diese Heirath aus der zarten Sehnsucht und dem süßen Hoffen geschah, welches nach Schiller den Himmel offen sieht, auch verfehlt die Klageschrift anzugeben, ob sie in der ersten Liebe goldnen Zeit geschah, sicher ist, daß es nicht die schöne Zeit der jungen Liebe war, welche ewig grünen bleibt, denn sie blieb nicht lange grünen, und es scheint auch nicht, daß die Verklagte ihrem Manne himmlische Rosen in's irdische Leben wob. Sie scheint es ihm im Gegentheil recht sauer gemacht zu haben. Nach drei Monaten schon ließ sie ihn sitzen, sechs Monate später kehrte sie wieder zurück, blieb fünf Wochen bei ihm und lief dann wieder davon. Wenn es wahr ist, wie die Klage besagt, daß sie während ihres Zusammenlebens fortwährend schalt und schimpfte, daß sie einmal im Zorn einen Stock nach ihm warf, daß sie ihn nicht einmal besuchte, als er schwer krank darniederlag, dann begreifen wir die Einreichung der Klage sehr wohl.

☞ Haust an meinen Juden, hau ich deinen Juden. John Kelley hat gestern Charles Rosemeyer wegen thätlichen Angriffs verklagt. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, machte aber sofort eine ähnliche Anklage gegen John Kelley anhängig. Er konnte dieselbe allerdings nicht begründen und Kelley mußte freigesprochen werden.

☞ Die Klage der Asbury Universität gegen Lawsan Abbett wurde zurückgezogen. Die Klage wurde aus dem Grunde anhängig gemacht, weil Abbett für jene Universität $1000 gezeichnet hatte, sich jedoch schließlich weigerte, die Summe zu bezahlen. Er hat aber endlich auf gütlichen Wege einen Theil der versprochenen Sume herausgegeben.

Kinder-Kleider,
zur Linken vom Eingang im zweiten oder südlichen Zimmer.

$6.50 bis $9.00 bezahlt, seitdem wir unsere Waaren herunter markirt haben, für einen netten, gut gemachten Winter- oder schweren Frühjahrs-Anzug aus Casimir, für die man sonst $8 bis $12 bezahlen mußte. Unsere Kinder-Ueberröcke zu $1.75 können Jedem die Augen öffnen.

"WHEN" Kleiderladen,
30, 32, 34, 36, 38, & 40 N. Pennsylvania Str.
☞ Deutsche Verkäufer in jedem Departement.

An die liberalen Wähler!

Mitbürger von Center Township!

Zur größten Ueberraschung und ohne daß vorher dem Volke Gelegenheit gegeben ward, eine Ansicht darüber zu äußern, hat die letzte Legislatur einen Prohibitions-Zusatz zur Constitution des Staates passirt. Somit war der erste Schritt zum Erlaß eines unrepublikanischen, freiheitswidrigen, tyrannischen Gesetzes geschehen. Um den nächsten Schritt, welcher nothwendig ist, uns ein solches Gesetz aufzubürden, die Passirung desselben durch die nächste Legislatur zu verhindern, hat sich die Anti Prohibitions-Liga gebildet. Dieselbe erklärte, daß sie diejenige Partei unterstützen würde, welche sich gegen Prohibition erklärte. Die demokratische Partei hat es gethan. Die republikanische Partei hat es nicht gethan. Wollen wir unserem Zwecke treu bleiben, so müssen wir jetzt unseren ganzen Einfluß für diejenige Partei in die Waagschale werfen, welche sich für uns erklärt hat.

Mitbürger! Am nächsten Montag findet das erste Vorgefecht statt. Es handelt sich für uns nicht um die Erwählung dieser oder jener Person, sondern daß freiheitliche, gesunde, natürliche Anschauungen über Willkür und Heuchelei siegen.

Wir dürfen nicht ruhig zusehen, wie der Staat sich Funktionen anmaßt, welche er nicht besitzt. Wir dürfen es nicht gestatten, daß der Staat die individuellen Rechte des Bürgers antastet. Wir dürfen es nicht gestatten, daß ein Gesetz passirt, welches ja doch Diejenigen nicht erreicht, für die es berechnet sein soll, hingegen eine Beleidigung ist für jeden Bürger, der sich selbst beherrschen kann.

Der Ausfall der am Montag stattfindenden Wahl mag das Schicksal der Prohibitions-Idee entscheiden. Wenn wir da siegen sollten, wo unsere Gegner gewohnt sind, mit Majoritäten von Tausenden zu siegen, dann dürfen wir überzeugt sein, daß wir für immer gewonnen haben.

Darum ersuchen wir alle liberal Gesinnten, am nächsten Montag nicht nur selbst ihre Stimme der demokratischen Partei zu geben, sondern auch all ihren Einfluß bei Freunden und Bekannten zu Gunsten derselben in Anwendung zu bringen.

Der Central-Ausschuß der Anti-Prohibitions Liga.

☞ Auf eine Anfrage des National-Gesundheitsrathes in Bezug auf die Blatternepidemie hat Dr. Elder vom Board unserer Stadt berichtet, daß es durch genaue Beobachtung und minutiöse Behandlung gelungen ist, die Seuche auf einige wenige Fälle zu beschränken, während in einigen Nachbarstädten die Krankheit in verheerender Weise auftrat. Aus dem Report ergiebt sich, daß augenblicklich kein einziger Fall in der Stadt zu berichten ist und daß die Gesammtsumme der Erkrankungen an den Blattern im verflossenen Jahre sich auf nur elf belief.

☞ Ein Taglöhner, Namens John Martin, der an dem Neubau eines Farmhauses, 3 Meilen westlich von der Stadt beschäftigt war, starb plötzlich an einem Herzschlag. Der Leichnam wurde nach der Wohnung des Verstorbenen, 31 Rhode Island Straße gebracht.

— Ein geachteter Bürger von Avon, Ohio, Herr John Lenzen, steht für die Wahrheit von Folgendem ein: „Ein junger Mann, William Kotz in Dienste des Herrn Chas. Mc Clellan in unserer Stadt, kam eines Morgens in mein Geschäft und beklagte sich, daß ihn seine Füße bedeutent schmerzten, und daß er glaubte dieselben erfroren zu haben. Er konnte keine ärzliche Hülfe bekommen und versuchte daher durch ein Hausmittel, Salz und Schnee, die Hitze aus den Füßen zu ziehen, jedoch ohne Erfolg.— Genöthigt seinen Berufspflichten nachzukommen, vermehrten sich seine Schmerzen in einem solchen Grade, daß er eines Tages zusammenbrach und nach Hause getragen werden mußte. Einige Tage nachher kam er wieder in meinen Store und zeigte mir seine Füße. Ich hatte schon manche Verwundung gesehen, muß jedoch bekennen, daß die Füße des armen Menschen mich in Schrecken versetzten und daß ich fürchtete, ich solle ihm eine Flasche, St. Jakobs Oel geben, was ich jedoch verweigerte, da ich nicht viel von Patent-Medizin halte und eine Verantwortlichkeit nicht auf mich nehmen wollte. — Einige Beamten, welche eben anwesend waren bestürmten mich doch dem armen Manne zu helfen. Wir entfernen seine Schuhe und Strümpfe und rieben ihn tüchtig mit dem St. Jakobs Oel ein. Nach einigen Stunden verließ er uns und nahm eine Flasche St. Jakobs Oel mit. Etwa neun Tage waren vergangen da kam unser Freund wieder, zeigte mir seine schön geheilten Füße und bat mich, seine wunderbare Heilung bekannt zu machen, einen Auftrag, welche ich hiermit Vergnügen erfülle."

Tapeten u. Gardinen,
Das Neueste, Billigste und Beste.
☞ Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkommend behandelt.
Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANSUR'S BLOCK.

Bilder, Spiegel,
Bilderleisten, Rahmen,
Materialien für Zeichner und Maler,
Albums, Stereoscopen, Stereoscopische Bilder,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von 10sptfm
H. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

CITY BREWERY,
Lager-Bier,
Peter Lieber & Co.,
MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Herbst- und Winter-Eröffnung.
Große Ausstellung von
Teppichen, Gardinen und Tapeten.
Wir werden in diesem Herbst dem Publikum die feinste und größte Auswahl von Waaren vorlegen, welche je nach Indiana gebracht wurden. Wir beabsichtigen, wie stets, in Bezug auf Waaren und Preise obenan zu stehen.
A. L. WRIGHT & CO.,
(Nachfolger von Adams, Mansur & Co.) 47 & 49 Süd Meridian St.
☞ William Amthor, deutscher Verkäufer.

C. F. SCHMIDT,
Brauer und Bottler
— von —
LAGER-BIER.
Süd-Ende von Alabama Straße,
INDIANAPOLIS, INDIANA.

☞ „Möblirte Zimmer zu vermiethen" mit dessen Anpreisung so viel Spektakel gemacht wurde, zog Freitag Abend noch nicht einmal die Zahl von Zuhörern, welche allenfalls bei einer deutschen Massenversammlung zu finden sind. Kein Wunder, die lebendige Menschenwelt hatte sich im Parktheater ein Rendezvous gegeben.

☞ Das Buch, welches den Bericht des Gesundheitsrathes unseres Staates enthält, ist durch den Sekretär veröffentlicht worden. Es enthält 51 Seiten Lesestoff, darunter eine Anzahl interessanter Abhandlungen. Nächste Woche wird ein vom Board eingesetztes Comite die Anklagen untersuchen, welche vom Staatssekretär Dr. Hawn gegen den Sekretär des Boardes Dr. Stevens erhoben wurden. Zeugen für beide Seiten werden verhört werden, und die Untersuchung wird jedenfalls viel Interesse erregen.

☞ Elisabeth Schnell ließ gestern den Jakob Heidelberg wegen Beleidigung verhaften, nachdem Jakob von Squire Thomson freigesprochen war, drehte er den Spieß herum und ließ den George Schnell wegen Angriffs aufgreifen. Letzerer wurde schuldig befunden.

☞ Der Staatsauditor schickt jetzt Blank-Certifikate der schließlichen Abzahlung für Staatsuniversitäts-Ländereien aus, indem er zu gleicher Zeit Instruktion giebt, wie die Blanks ausgefüllt werden müssen. Diese Certificate werden an die Auditoren der Counties geschickt, in denen Universitäts-Ländereien liegen.

☞ Die Wittwe Cath. Lanery, geboren Childs schenkte gestern einem Kinde das Leben. Sie gibt an, daß der hier wohlbekannter Bankier Webb der Vater ihres Kindes sei.

☞ John Walschs, ein in Norris' Schuhstore beschäftigte Clerk fiel gestern von einer Leiter und erlitt dabei so schlimme Kopfwunden, daß man ärztliche Hilfe herbei rufen mußte

☞ General-Anwalt Baldwin hat gestern eine Entscheidung abgegeben, wonach kein Direktor des nördlichen Gefängnisses in Bezug auf Ernennungen berechtigt ist, etwas zu thun, ohne daß er in Uebereinstimmung mit allen übrigen Direktoren handelt.

☞ C. L. Rose, welcher angeklagt war Oleomargarin für ächte Butter verkauft zu haben, entschuldigte sich damit, das betreffende Gesetz nicht gekannt zu haben, und wurde mit der Mahnung sich in Zukunft nicht mehr erwischen zu lassen, vom Mayor heimgeschickt.

☞ Allie A. Overton klagte auf Scheidung von Theo. Overton mit dem sie seit 1875 verheirathet ist. Der Gründe hat sie genug, denn sie behauptet, daß ihr Gatte ein Trunkenbold und ein Grobian ist, der nicht für ihren Unterhalt sorgt.

☞ Bella Shannon scheint alle Ursache zu haben eine Lösung ihrer ehelichen Beziehungen mit William Shannon herbeizuführen. Wie sie behauptet heirathete dieser Bösewicht sie im Jahre 1873 in Illinois, schwindelte ihr $3000 ab und verschand nach einer nur siebenwöchentlichen Honigzeit.

☞ Der L. J. St. L. & C. Yardmeister und ein Frachtkondukteur derselben Linie geriethen gestern Abend zusammen in Streit, der damit endete, daß der Yardmeister an dem Kopfe des Condukteurs eine Laterne entzweischlug.

☞ Gestern wurde dem Gesundheitsrath eine Probe des Wassers aus einem Brunnen des Hauses No. 86 High Str. gebracht. Das Wasser hat eine ekelerregende Farbe und der Geruch desselben genügt allein um die Anwendung von Brechmitteln zu ersparen.

☞ Beißenherz' Orchester wird am Ostersonntag in der Männerchorhalle ein Conzert veranstalten. Der Erlös ist dazu bestimmt, die Mitglieder des Orchesters in neue Uniformen zu stecken.

☞ Zu den besten Feuer-Versicherungs Gesellschaften des Westens gehört unbedingt die „Franklin" von Indianapolis. Ihr Vermögen beträgt $320,000 Diese Compagnie repräsentirt die „North Western National" von Milwaukee, Vermögen, $1,007,193.92 und die „German American" von New York, deren Vermögen über $3,094,029.59 beträgt. Ferner repräsentirt sie die „Fire Association of London," Vermögen $1,000,000 und die „Hanover of New York" mit einem Vermögen von $2,700,000. Die „Franklin" ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil sie nicht nur billige Raten hat, sondern weil außer den regelmäßigen Raten auch bei großen Verlusten kein Aufschlag erfolgt. Herr Fr. Merz No. 439 Süd Ost-Straße ist Agent für die hiesige Stadt und Umgegend.